

EmK Albstadt
Osterrallye
Häringstein 6
72458 Albstadt
emkalbstadt@outlook.de



Download: www.emk-albstadt.de

Schickt bitte die Fotos entweder an emkalbstadt@outlook.de oder an die Adresse per Post.

Familienevent zur Ostergeschichte

Diese Osterrallye kannst du mit der ganzen Familie im Freien, im Garten oder im Wald machen. Sie hat 7 Stationen mit je einer Geschichte, einem kleinen Quiz und einer Sammelaktion. Du kannst die Stationen an einem Tag machen oder aufteilen.



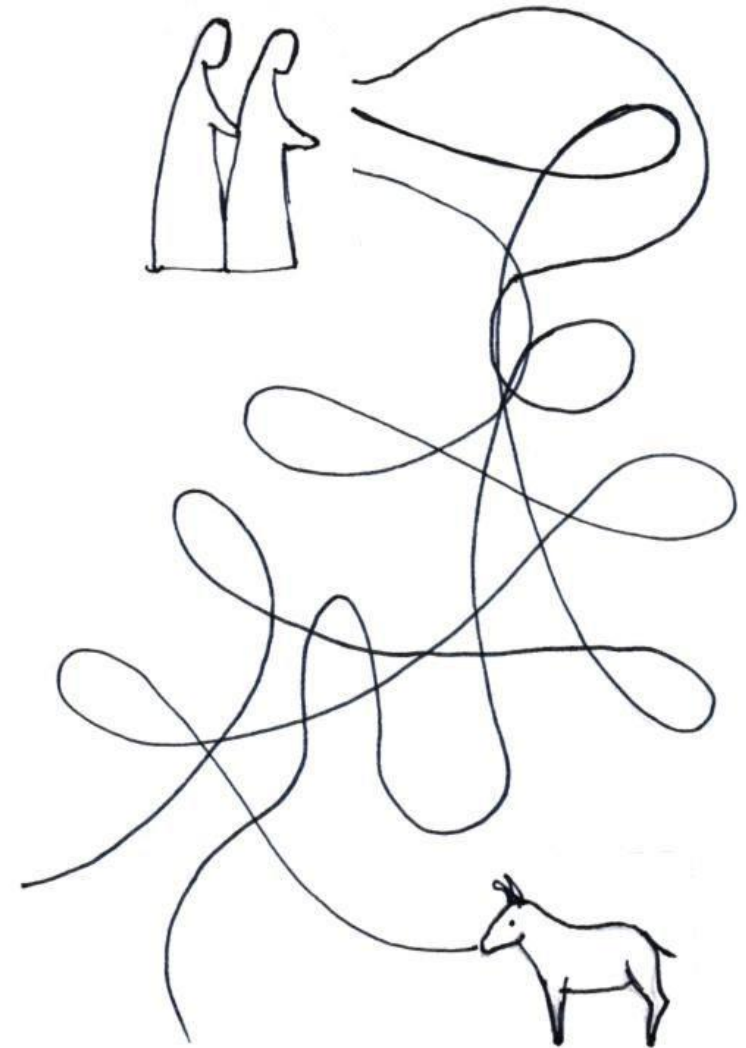
Nimm bitte zu diesem Heft noch Schere, Stift, Tasche/Rucksack, Schnur aus Naturmaterial, mit. Deinen Müll packe bitte wieder ein, entsorgen ihn zu Hause. Beachte den Naturschutz.

Viel Spaß und frohe Ostern wünscht Dir die EmK Albstadt.

Benni, der junge Esel

Benni war ein junger, kleiner Esel. Er lebte in einem Dorf nahe Jerusalem. Viele Menschen waren auf dem Weg nach Jerusalem. Warum machten sie sich auf den Weg? Fragte sich Benni. Ganze Familien waren unterwegs. Da Benni noch ein Fohlen war, lebte er noch bei seiner Mutter und niemand durfte auf seinem Rücken reiten. Da achtete schon sein Besitzer darauf. Eines Tages waren seine Mutter und er vor dem Haus angebunden. Es kamen zwei fremde Männer ins Dorf. Sie kamen auf die Beiden zu, lösten die Schnur, mit der Benni und seine Mutter angebunden waren. Ein Nachbar rief: Was macht ihr da, die gehören euch nicht. Und da passierte etwas Unglaubliches. Die beiden Männer sagten: Jesus braucht sie. Und der Nachbar ließ sie mit den Eseln in Ruhe. Die beiden Männer führten Benni und seine Mutter Richtung Jerusalem und unterhielten sich über Jesus, was er für tolle Sachen getan hatte und als König angekündigt wurde. Benni fragte seine Mutter, warum braucht er zwei Esel? Seine Mutter antwortete ihm, dass sie es auch nicht wisse, aber ihr Besitzer müsste diesen Jesus gut kennen. Nach einiger Zeit kamen sie zu einigen Männern und Frauen, die einem Mann zuhörten, der auf einem Felsen saß. Einer der Männer, der sie führte rief: Meister, wir bringen dir die Esel. Dieser Meister war dieser besondere Mensch Jesus. Er stand von dem Felsen auf und kam auf sie zu. Er sah nicht aus wie ein König, er hatte keine Krone, kein Zepter in der Hand und keine königlichen Kleider. Gemeinsam brachen sie nach Jerusalem auf. Benni war sehr stolz, denn seine Mutter trug den Meister bis vor die Stadttore und dann warfen die Männer Benni ein Tuch über den Rücken. Jesus setzte sich auf Benni und ritt auf ihm durch das Stadttor. Die Mutter begleitete Benni und schaute sehr stolz auf ihren Sohn. Unbeschreiblich, wie da gejubelt wurde. Menschen warfen ihre Mäntel auf den Boden, schwenkten Palmblätter und tanzten. Sie riefen: Hosianna, Ehrt den König. Aber wo waren seine Soldaten, seine Pferde und Edelleute? Fragte sich Benni. Eine junge Frau flüsterte Benni zu: Du kannst sehr stolz sein, du darfst den Friedenskönig tragen. Benni strahlte wie ein Honigkuchenpferd.

Finde die Schnur, die zum Esel führt



Jubelt mal so richtig, leg ein paar Blätter auf den Weg und schreite darüber, lass dich bejubeln

Aktion:
sammle Blätter für den Ostergarten

Ella, die Maus

Es war Spätnachmittags. Heute war Spannung in der Luft. Ella konnte nur noch schauen und musste aufpassen, dass sie nicht unter die Füße der Menschen kam. Überall liefen sie aufgeregter herum und bereiteten ein Fest vor. Es wurden Lämmer geschlachtet und Brot gebacken. Komisch dachte Ella, warum nur? Neugierig flitzte sie in den Saal. Dort stand ein großer Tisch, um den Tisch saßen viele Männer. Festliches Essen mit Lammfleisch, Brot und Wein stand auf dem Tisch. Wie das duftete. Ella lief das Wasser im Mund zusammen. Ach ja, es fiel Ella wieder ein, das ist das Passafest, wie jedes Jahr, da feiern die Menschen den Auszug aus Ägypten. Ella schaute die Männer an und einer fiel ihr sofort auf und sie merkte, er ist etwas ganz Besonderes. Sie nannten ihn Jesus. Die Männer drängten sich um ihn und schauten ihn mit großen Erwartungen an. Neugierig flitzte sie näher und lauschte auf die Gespräche. Ganz schlau wurde sie aus dem Gehörten nicht. Dieser Mann, Jesus sah traurig aus. Gerade sagte er zu den Männern, dass das Essen sein letztes Mahl sei. So alt oder krank sah er doch gar nicht aus! Und dass er sterben wird und einer seiner Männer ihn verraten würde. Die Männer schauten entsetzt und fragten, einer nach dem anderen Jesus, ob er ihn verraten würde. Der mit mir jetzt aus der Schüssel isst, wird mich verraten, sagte Jesus. Au backe, dachte Ella, jener möchte ich nicht sein. Zum selben Zeitpunkt tunkte einer der Männer mit Jesus sein Brot in die Schale. Kurze Zeit später nahm Jesus Brot, sagte Danke und brach es und sprach: Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Ella hatte 7 Fragezeichen im Gesicht, sie verstand nichts mehr, was hatte das zu bedeuten? Danach nahm Jesus den Weinkelch in die Hand, sagte wieder Danke und reichte ihn den Männern. Dazu sagte er: Trinkt alle daraus, das ist mein Blut, für euch wird es vergossen werden, zur Vergebung der Sünden. Die Männer schauten sich an, die Worte gehörten nicht zum Passafest. Das waren neue Worte! Trotzdem nahmen sie Brot und Wein aus seinen Händen. Ein paar Brotkrümel fielen auf den Boden und Ella merkte, wie hungrig sie war. Schnell war das Brot verspeist. Käse wäre jetzt auch noch lecker, dachte Ella und schaute sich um. Komisch, Einer fehlte, er hat sich aus dem Staub gemacht. Es war der, mit dem Jesus aus der gleichen Schüssel gegessen hatte. Bald darauf gingen die Männer und

löschten das Licht. Ella huschte in ihr Loch und dachte noch eine Weile über das, was sie heute erlebt hatte nach, dabei schlief sie ein.

Gestalte ein Mandala aus Materialien,
die du in deiner Umgebung findest,
mache ein Foto und schick es uns bis zum 15.4.2021.
Wir würden uns sehr freuen.

Aktion:
sammle Blumen und Moos für den Ostergarten

Siggi, die Eule

Siggi war eine alte Eule und hat schon viel erlebt. Mäuse jagen konnte sie, wie keine andere. Auch heute war sie auf der Jagd. Es war schon richtig dunkel, aber als Eule ist das kein Problem. Friedlich saß sie im Baum und hielt Ausschau. Unter ihr kamen Menschen vorbei. 12 Männer zählte sie. Sie standen direkt unter ihrem Baum und unterhielten sich. Einer sagte zu den anderen: Heute Nacht werdet ihr mich alle verlassen. Armer Kerl, dachte Siggi. Einer widersprach ihm sofort. Nein, sagte dieser, ich verlasse dich nie, die anderen vielleicht, aber ich nicht. Doch, sagte der, den die anderen Jesus genannt hatten, auch du, Petrus. Bevor der Hahn kräht, wirst du mich drei Mal verleugnet haben und sagen, ich kenne diesen Jesus nicht. Nein, das kann nicht sein, ich nicht, schrie dieser Petrus, dass es in Siggis Ohren nur so dröhnte. Alle anderen schauten sich an und sagten: Egal, was da kommt, wir bleiben bei dir. Die Männer gingen weiter und Siggi freute sich über die Ruhe. Doch irgendwie hatten die Männer sie neugierig gemacht und sie fliegt ihnen hinterher. Ein Teil der Männer lagerte am Eingang zu einem Garten, nur vier Männer gingen hinein. Jesus war einer von diesen, er sah sehr traurig aus und zitterte am ganzen Körper. Hat er Angst? fragte sich Siggi. Jesus bat die anderen Drei sich unter einen Olivenbaum zu setzen, zu warten und zu wachen. Er ging weiter in die Dunkelheit und Siggi folgte neugierig. Von einem Ast eines Olivenbaums beobachtete sie, wie sich Jesus hinkniete und betete: Mein Vater, lass mich nicht leiden, aber nicht wie ich will soll es geschehen, sondern wie du willst. Warum ist er so verzweifelt? Fragte sich Siggi. Nach einiger Zeit ging er zurück zu den drei Männern. Doch sie schliefen alle, bemerkte Siggi. Jesus bemerkte es auch und rief: Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? Es ist wichtig! Jesus ging wieder in die Dunkelheit, kniete nieder und betete. Er muss sehr verzweifelt sein, dachte Siggi. Nach einiger Zeit kehrte er zu den Männern zurück. Oh nein, dachte Siggi, die schlafen schon wieder. Jesus weckte sie nicht und wachte allein. Noch einmal folgte Siggi Jesus in die Dunkelheit. Siggi beobachtete Jesus genau, sie bemerkte, dass er sich veränderte. Er wirkt ruhig und getröstet. Seine Gebete wurden erhört. Jesus stand auf und ging zu seinen Männern. Plötzlich wurde es laut und hell. Soldaten marschierten auf und umzingelten die Vier. Judas löste sich von den Soldaten, kam zu Jesus und

küsste ihn auf die Wangen. Was ist hier los? Fragte sich Siggi. Die Soldaten packten Jesus und fesselten ihn. Petrus sah es und wollte Jesus verteidigen. Jesus sagte zu Petrus: Lass es, es muss so geschehen, Gott will es. Siggi verfolgte gebannt, was passierte. Was für eine Nacht. Jesus wurde abgeführt und die anderen Männer flohen in die Dunkelheit. Siggis Magen knurrte und sie erkannte, dass sie dringend etwas in den Magen bekommen musste und verschwand.

Ein Trinkgefäß ist ein

Männer mit Waffen sind

Wie heißt die Eule?

Wenn der Mond scheint, ist es

Wer hat Jesus verraten?

Welche Bäume gab es in dem Garten?

Jesus zu Gott, danach ging es ihm besser.

Aktion:

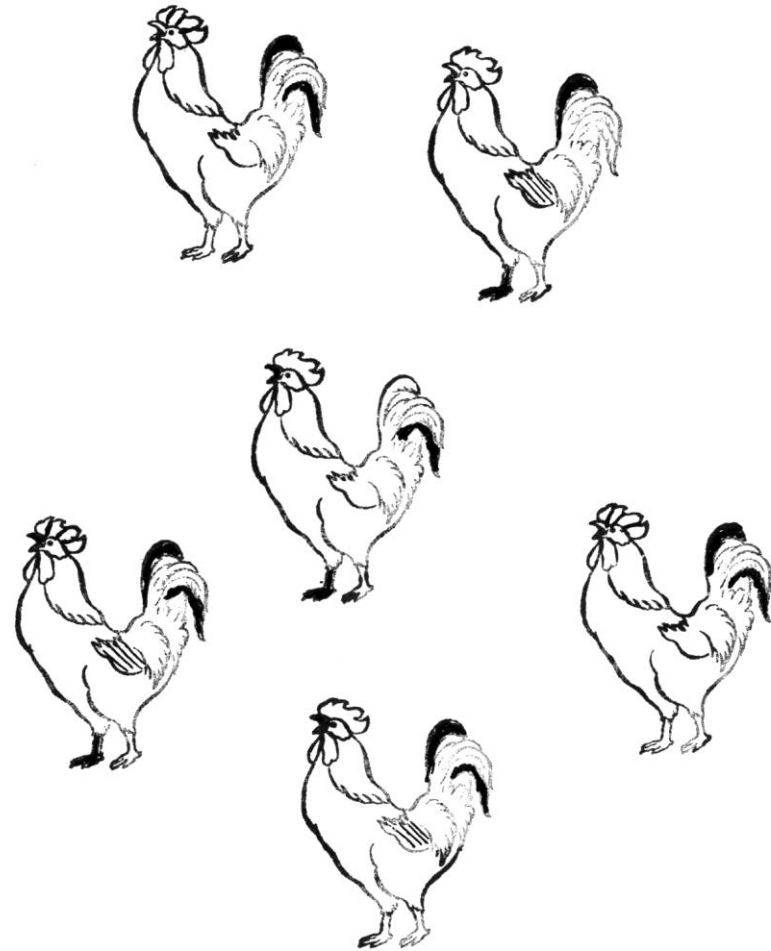
sammle unterschiedliche Steine für den Ostergarten

James, der Hahn

James war ein Hahn im besten Alter, sein Gefieder war schön und er machte einen umwerfenden Eindruck auf die Damenwelt. Stolz lief er durch die Gassen Jerusalems. An einem Hof, es war noch sehr dunkel, machte er Halt. Ein Feuer brannte und mehrere Menschen standen herum. James beobachtete, wie ein Mann hereinschlich und versuchte sich unauffällig unter die anderen zu schmuggeln. Er lauschte auf die Gespräche und beobachtete die Umgebung. Immer wieder schaute er sich um. Was für ein Problem er hat? Fragte sich James. Da kam eine Frau zu diesem Mann und sprach: Du gehörst doch auch zu diesem Jesus, der da drin ist und verurteilt wird? Der Mann erschrak und antwortete: Nein, ich weiß nicht, was du meinst. Er versuchte sich noch unauffälliger zu verhalten, fand James. Eine andere Frau wurde auf den Mann aufmerksam. Wieder bestritt der Mann, diesen Jesus zu kennen. Immer mehr kamen zusammen und umringten ihn und erkannten in ihm einen Anhänger von Jesus. Nochmals bestritt der Mann, dass er ihn kannte. Inzwischen dämmerte es und der Morgen war nicht mehr weit. Zeit für James seine Stimme erschallen zu lassen. Er stellte sich in Position, Brust raus, Kopf nach hinten und atmete tief ein. Ein stolzes Kikeriki erschallte und die Sonne schickte die ersten Strahlen über Jerusalem. Der Mann erschrak zutiefst. Oh nein, Petrus, du hast versagt, Jesus hat es vorhergesagt, klagte er sich selbst an. Er schlug die Hände vor sein Gesicht, weinte und lief schnell aus dem Hof. James schaute dem Mann nach und stolzierte weiter. Aus dem Augenwinkel sah er, dass eine Menschenmenge den Hof verließ und einen gefesselten Mann mit sich schleppte. Neugierig folgte James. In einem anderen Hof stand ein prächtig gekleideter Mann. Fast so prächtig wie ich, dachte James. Der Mann, wurde Pilatus genannt und sollte entscheiden, was mit Jesus, so hieß der Gefesselte, passieren sollte. Pilatus verstand nicht, was Jesus verbrochen haben sollte, aber die Menge war so zornig und schrie die ganze Zeit: Kreuzig ihn, kreuzigt ihn. Unsicher überlegte Pilatus, was er machen konnte und ließ den bekannten Mörder Barabbas aus dem Gefängnis holen. Einen von den Beiden konnte er frei geben. Er fragte die Menschen: Wer soll frei gelassen werden? Barabbas, schrien die Menschen. James verstand die Welt nicht mehr, ein Mörder sollte

freikommen und der andere ans Kreuz. Die Soldaten nahmen Jesus, rissen seine Kleider vom Leib, warfen ihm einen roten Mantel um und eine Dornenkrone drückten sie auf seinen Kopf. Sie verspotteten Jesus und führten ihn weg. James hatte genug gesehen und verschwand um die nächste Ecke.

2 Hähne sind gleich, finde sie



Aktion:

Sammele für den Ostergarten, wenn du Dornen findest, nimm sie vorsichtig mit.

Bello, der Streuner

Bello war ein gemütlicher Hund. Er gehörte zu niemanden. Sein Zuhause war die Stadt und er war immer hungrig. Er genoss seine Freiheiten und kannte sich in Jerusalem aus, wie kein anderer. An einer Ecke roch es nach Essen und er schlenderte hin. Da beobachtete er eine Menschenmenge, die auf ihn zukamen. Vorne gingen Soldaten in ihren Uniformen, das Metall blitzte und Bello hatte schon Bedenken, dass sie wegen ihm kamen. Aber die Aufmerksamkeit gehörte einem Mann in der Mitte. Mann, dachte Bello, dieses Holzkreuz sieht richtig schwer aus, dass der Mann auf dem Rücken hatte. Noch nicht ausgedacht, da brach der Mann zusammen und ein anderer Mann musste ihm helfen. Neugierig folgte Bello und sie kamen zum Hügel Golgatha. Dort wurde der Mann auf das Holzkreuz gelegt und festgenagelt. Bello konnte nicht hinsehen. Sie nagelten auch ein Schild auf das Kreuz, auf dem stand: Jesus, König der Juden. Dann stellten sie das Kreuz auf. Bello konnte die Schmerzen fast spüren, aber dieser blieb stumm. Die Soldaten waren raue Burschen, sie wüfeln um die Kleider und verspottete den armen Kerl auch noch. Plötzlich verdunkelte sich der Himmel, obwohl es mitten am Tag war und es wurde Nacht. Bello verstand es nicht, er hatte noch nicht einmal sein Mittagessen gehabt. Er wartete gebannt, was weiter passieren würde. Stunden später hob der Mann den Kopf und schrie: Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen? Die Menschen spotteten, er soll sich selbst befreien. Nur eine kleine Gruppe Menschen am Rand weinten und waren sehr traurig. Noch einmal schrie Jesus und starb. In diesem Augenblick wackelte die Erde und Bello wäre fast umgerissen worden. Bello sah dem Hauptmann der Soldaten an, dass dieser tief bewegt war und auch er spürte, dass der Gekreuzigte etwas Besonderes gewesen war. Der Hauptmann sagte: Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn. Nachdenklich machte sich Bello auf den Weg zurück in die Stadt.

Aktion:

Mach aus 2 Ästen und einer Schnur ein Kreuz für den Ostergarten

Schneide die Kreuzteile auf der letzten Seite aus, und puzzle sie zusammen, dass sie auf dieses Kreuz passen.



Heinrich, der Fuchs

Es dämmerte schon und es wurde Zeit für Heinrich auf die Jagd zu gehen. Er war zufrieden mit seinem Leben. Er hatte ein schönes Revier, seine Höhle war bequem und immer mal wieder erbeutete er ein Huhn. Er lief an diesem Abend auf einen Hügel und sah drei Kreuze. Ein paar Menschen standen daneben. Da kam ein Mann und gemeinsam lösten sie einen der Männer vom Kreuz. Sie wickelten ihn in weiße Tücher und trugen ihn behutsam den Hügel hinab. Heinrich war neugierig. Er hatte schon viele Gekreuzigte erlebt, aber heute lag etwas in der Luft. Er konnte es riechen. Dies war kein normaler Mensch gewesen. So folgte er ihnen und blieb immer im Schatten, sehen mussten die Männer ihn ja nicht. In einem großen Garten befand sich ein Hügel mit einer großen Höhle. Dorthin trugen die Männer den Toten und legten ihn hinein. Mit viel Kraft rollten sie einen großen Stein vor die Öffnung. Der Stein musste richtig schwer sein, denn der Schweiß rann den Männern über die Stirn. Als sie das geschafft haben, sah Heinrich den Menschen nach, die traurig und mit gebeugten Köpfen den Garten verließen. Auch er kehrte nach einer Runde zu seiner Höhle zurück, rollte sich zusammen und schlief bald ein. Am nächsten Tag schaute er auf seinem Rundweg bei der Höhle vorbei. Das muss aber ein besonderer Mensch gewesen sein, dachte Heinrich. Zwei Soldaten bewachten das Grab und standen links und rechts des Grabes. Als er noch nachdachte, krächte ein Hahn und Heinrich spürte in seinem Magen ein großes Loch. Ob er ein Huhn fangen könnte? Das wäre ein Leckerbissen.

Verbinde mit einem Stift die Wörter, die zusammengehören. Die Geschichte hilft dir dabei.

Heinrich,	bewachen
Schwerer	Tücher
Drei	Höhle
Grab	Stein
Soldaten	Garten
Weißer	der Fuchs
Großer	Kreuze

Aktion:

suche 1 flachen, größeren und runden Stein als Grabstein für den Ostergarten

Trudi, die Taube

Die Sonne ging auf und Jerusalem strahlte in goldenem Glanz. Auf dem Dach des Tempels hatten sich Tauben gesammelt, darunter auch Trudi, eine kleine, weiße Taube mit einem grauen Fleck am Fuß. Sie genoss die ersten Sonnenstrahlen nach der Kälte der Nacht. Genüßlich streckte sie sich, dehnte ihre Flügel und breitete sie aus. Sie glitt vom Dach und flog über die Stadt. Unter ihr liefen zwei Frauen. Sie liefen schnell und hielten eine Flasche in ihren Armen. Die sind aber schon früh unterwegs, dachte Trudi. Neugierig verfolgte sie die Beiden. In einem Garten angekommen, blieben die Frauen stehen. Sie wirkten erschrocken. Trudi flog zu einem Baum und setzte sich auf einen Ast. Von dort konnte sie alles genau beobachten. Ein großer Stein lag neben einer Höhle. Vorsichtig gingen die Frauen näher zur Höhle hin. Sie schauten hinein. Erschrocken flüsterten sie. Niemand ist da, das Grab ist leer. Was haben sie erwartet, dachte Trudi, es ist eine Höhle. Dort wohnt niemand. Plötzlich entdeckte sie eine Person, die am Eingang zur Höhle saß. Die Frauen hatten sie jetzt auch gesehen und liefen aufgeregt auf sie zu. Sie strahlte von innen heraus, es musste ein Engel sein. Die Frauen bekamen große Augen und schlugen sich die Hände vor das Gesicht. Fürchtet euch nicht, begrüßte der Engel die Frauen, ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er es euch gesagt hat. Schaut wo er gelegen hat. Mit diesen Worten führte der Engel die Frauen in die Höhle. Zitternd folgten sie ihm und wirklich das Grab war leer, nur Tücher lagen auf dem Platz, wo Jesus vor drei Tagen hingelegt wurde. Die Frauen wussten nicht, ob sie weinen oder lachen sollten. Was sollten sie tun? Eilig gingen sie durch den Garten zum Ausgang. Trudi folgte ihnen über ihren Köpfen und hörte dem aufgeregten Gespräch zu. Ein Mann kam ihnen entgegen. Wie gebannt blieben die Frauen stehen und fielen vor dem Mann auf die Knie. Jesus, du lebst, riefen sie. Freudentränen rannen über ihre Gesichter. Jesus sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, geht schnell heim und erzählt es meinen Jüngern, auch sie werden mich wiedersehen. Neugierig verfolgte Trudi die Frauen, die durch die Stadt eilten. An einem Haus klopfen sie kräftig an die Tür. Ein trauriger Mann mit Tränen in den Augen machte ihnen auf. Die Frauen lachten und umarmten den Mann und riefen: Der Herr ist auferstanden! Jesus lebt, wir haben ihn gesehen. Da kamen andere

Männer aus dem Haus und schüttelten die Köpfe. Glauben konnten die Männer diese gute Nachricht nicht, das sah Trudi und flog zu ihren Freundinnen. Sie hatte so viel zu erzählen.

Aktion:

Baue einen Ostergarten in eurem Garten oder im Wald und verwende die Materialien, die du gesammelt hast. Zu einem Ostergarten gehört ein Grab, 1 oder 3 Kreuze, ein Weg und ein Hügel. Nimm dir Zeit und werde kreativ und schmücke das Ganze aus. Mach ein Foto und schicke es uns mit deiner Adresse bis zum 15.4.2021, wenn du magst. Wir suchen den schönsten Ostergarten. Es wartet eine kleine Belohnung.

Schneide die Teile aus, du brauchst sie für das Kreuzpuzzle

